

Richener Zeitung  
3. Oktober 1958/1



Den Lesern wird gemerkt haben, daß es vor acht Tagen weit, weit über die Birs hinaus bis an die Aare ging. So geht es eben, wenn der Bobbi in ein Ferien ist und der Blättchenschreiber befiehlt, ich solle etwas schreiben. Nun, dafür will ich heute hübsch in der Nähe der Wiese bleiben, also unter uns, und nicht einmal die gewaltmächtige Stadt wird mit einem einzigen Wirtler erwählt. Ja, Bobbi hat etwas verpaßt, ist bei etwas Eirmaligen nicht dabei gewesen. In der ersten Bürgergemeindeversammlung, an der die Bürgerinnen auch teilnehmen konnten und mithalten, eine Frau in den Bürgerrat zu wählen. Und weil das die erste derartige Versammlung in der Schweiz war, so waren schon den Präsidenten eben auch Photo- und Filmreporter erschienen. Sie setzten ihre Scheinwerfer auf, knipsten und hurbelten und blitzten, gelegentlich etwas zu arg — las; hätte man Sonnenbrillen vertikal müssen — auch wenn man sich bewußt war, daß das ein Abend war, der irgendwas sein Plätzchen in der Schweizgeschichte finden wird. Bobbi möchte nun natürlich gleich wissen, wie groß der Besuch war. Es waren 224 Frauen und 242 Männer anwesend. Der Redner, der offenbar dem Frauenstimrecht nicht gerade hold gesinnig war und der beantragte, man solle fürs erste nur eine Frau in den Bürgerrat wählen, kam aus demal noch zu: davon. Natürlich, wenn alle 941 Bürgerinnen und alle 910 Bürger an einer Versammlung teilnehmen würden, nicht auszu-dereken, was da geschehen könnte! Aber so löst es ja nicht gereicht. Bäs ginge es überhaupt nicht zu, und etwa nahen man ein Votum, das Auskunft über die männlichen und die weiblichen Zahlen verlange, schmunzelnd nur Kenntnis, und die eine und andere kurze Frage lecherte auch freizeits den Gang des ersten, des amtlichen Gesehehens auf. Die Frauen werden gemerkt haben, daß sie in der Richener Bürger-versammlung nicht von Männerwürde und Männerstas erdrückt werden, daß man weit eher wie in einer großen Familie zusammensteht. Aber nun will ich in aller Kürze hübsch der Reihe nach berichten. Ich wunderte etwas frühzeitig vor den Türen herum. Man grüßte Bekannte, man sah manche Ehepaare, die erfreulicherweise auch diesen Weg gemeinsam gehen wollten. Und das schönste Bildchen, das mir auffiel: Ich sah einige Schwestern in ihrer ruhiger, heitern Art in den Saal treten, und man hätte mir kein Mensch mehr behaupten können, ich sei nicht in meinem Richen.

Gemeinde- und Bürgerratspräsident W. Weak eröffnete darauf die Versammlung, was auf die Bedeutung des Abends hin und daß hinfür die Frauen als Gleichberechtigte mit den Männern zusammen für das Geschehen in der Bürger-

gemeinde mitverantwortlich seien. Ein frauliches, ein mütterliches Element und Urteil kann so zu Auswirkung kommen, das mehr nach dem gesunden Instinkt als nach den Akten entscheidet (Vor Beratungen war in einer Basler Zeitung die Rede. Aber eben, hier stehen die Frauen einmal nicht am häuslichen Herd; das Druckfehler-zufälliger hatte ein verschärkter) Präsident Weak gab dann einen kurzen Ueberblick über die Aufgaben der Bürgergemeinde. Er sprach vom Bürgervermögen, von den Aufgaben als Bürgerrecht, von der Unterstützung bedürftiger Bürger und von der Verwaltung des Landpfundhauses. Das war ein sehr willkommener staatsbürgerlicher Unterricht, ein Viererstündchen, das nun alle paar Jahre zu Nutzen und Lehr der Neuaufgenommenen und auch der Altersgenossen wiederholt haben möchte.

Als erstes Geschäft erfolgte das Verlesen und die Genehmigung des Protokolls. Dann waren die

**Wahlen in des Bürgerrat**

an der Reihe. Die Gemeinderäte, die Bürger von Richen sind, können nach dem Gesetz auch dem Bürgerrat angehören. Sechs Bürger hatten in einem Schreiben geheime Wahl verlangt. Nach Gesetz ist es jedoch möglich, darth offenes Hart-mehr zu entscheider. So wurde mit großer Mehr beschlossen und damit gewählt: Gottlieb Frack, Hans Renz, Otto Schäublin, Jakob Sulzer und als Präsident Wolfgang Wenk. Die beiden sozialistischen Gemeinderäte sind nicht Bürger von Richen. Dr. Karl Senn ist auch als Bürgerrat zurückgetreten. Er schlug vor Walter Suhr (bisher) und neu Frau Christe Dressler-Bietenholz. Eine Frau schlug Frau Trudy Späth-Schweizer vor. Ihr Vorschlag wurde von verschiedenen Rednerinnen und Rednern unterstützt. Bei einem absoluten Mehr von 225 wurden gewählt Frau Späth mit 326 und Walter Suhr mit 304 Stimmen. Frau Dressler erhielt 210 Stimmen. Die SP hat somit nur noch einen Vertreter im Bürgerrat. Und Frau Späth ist die erste Frau, die nun dem Bürgerrat einer schweizerischen Gemeinde angehört. Da darf man wohl gratulieren!

**Gar keine Wahlen**

schlugen die nachfolgenden Wahlen in die Landpfundhauskommission wurden mit 403 Stimmen Arnold Hof und mit 349 Stimmen Emil Wenk gewählt. Der Rechnungsausschuß wurde wie bisher bestellt aus J. Huwlyer, Fr. Schmid, Th. Seckinger und den Suppleanten Th. Colnaghi und P. Büchi.

Während das Wahlbüro noch eifrig an der Arbeit saß, konnte das letzte Traktandum

**Alltägiges**

in Angriff genommen werden, und wie der Prä-sident schon einleitend festgestellt hatte, so war es auch heute. Es wurden Fragen gestellt und beantwortet und Anregungen gemacht, die eigentlich die Eirwohnergemeinde angingen. Wer etwas drückte, brauchte aus seinem Herzen keine Mördergrube zu machen, und der Bürgerrat, respective sein Präsident hielt an dem guten alten Brauch fest, hier vor einem Teil von Volk's Aufschluß zu geben, «Regierungs- und «Unter-

Richener Zeitung  
3. Oktober 1958/2